

Stadtratssitzung am 25. Juni 2025

Hier: Rede zur Vorlage DS-Nr. 84/2025- Beschluss zum Erhalt und zur Sanierung des Kultur- und Kongresszentrums Gera (KuK)

hier: Festlegung der künftigen Nutzungen sowie Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die umgehende Beauftragung von Planungsleistungen

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtratsmitglieder,

als herausragendes Zeugnis der Ostmoderne gilt das Kultur- und Kongresszentrum in Gera heute. 1981 wurde es als Haus der Kultur eröffnet. Eine Untertreibung, gleich der großzügige Bau doch dem Ost-Berliner Palast der Republik. Was das KuK am meisten unterscheidet, ist bekanntlich der Fakt, dass es anders als der Palast noch steht.

Es ist ein Bau - in der Konstruktion, im konzeptionellen und funktionellen Ansatz, mit diesem großen Saal, Foyer und diversen angeschlossenen kleinen Räumen - welcher im 20. Jahrhundert einen richtigen Höhepunkt der Baukunst erlebte.

Sogar als Gesamtkunstwerk stuften die Thüringer Denkmalschützer das Haus inzwischen ein.

Frau Dr. Gitta Heil sei Dank.

Wurzeln dieser Kulturhäuser sind von der Reformation (Luther und Melanchthon) über die Aufklärung und Klassik (Kant, Goethe und Schiller), den Arbeiterbildungsvereinen, den Sozialunternehmern bis hin zu den Aufbauprogrammen in Osteuropa und den USA (Roosevelts "New Deal") im frühen 20. Jahrhundert zu finden.

Diese Zentren der Begegnung sind wichtige Integrationsorte, die dem Zusammenhalt der Gesellschaft dienen können.

Ja und der Bau ist in die Jahre gekommen und hat schon viele Höhen und Tiefen erlebt. Am Anfang gar nicht so akzeptiert, weil man dafür Teile der barocken Altstadt Geras wegreißen ließ.

Nach 1989 kam das einstige Bezirkskulturhaus in den Besitz der Stadt. Als ewig klamme Kommune konnte Gera das Haus nur verwalten, und wenige, aber teure Reparaturen anordnen. So kommt es, dass der Originalzustand erhalten ist, wenn man von der Zerstörung der großzügigen Außenlage absieht.

Viele Ideen wurden im Laufe der Jahre geboren – erinnert sei an den Investor einer möglichen Radrennbahn auf dem Museumsplatz, der das KuK und Radrennbahn in einem innerstädtischen Kontext betrachten wollte und sich an den Investitionskosten beteiligen wollte. Oder an die Schließungsabsichten im Jahr 2014, die zur Gründung der Initiative „Wir für das Kuk“ und einen Aufschrei und Schock der Geraer Bevölkerung führte.

Wir als Linke haben immer für den Erhalt des Hauses gekämpft, auch dafür, dass die zur Verfügung gestellten Millionen genutzt werden. Leider war das nicht der Fall.

Wir als Fraktion sind heute sehr froh, dass nun endlich der Mut da ist, die dringend notwendigen Aufgaben für die Sanierung des KuK zu starten, das Geld für die Planungsleistungen darzustellen. Das dazugehörige Nutzungskonzept, was in einem Diskussionsprozess mit vielen Beteiligten aufgestellt wurde, kann das Haus wieder zum Haus der Kultur entwickeln, ein Haus der Kultur für alle.

Es ist ein wirklich gutes Gefühl, hier zu stehen und mal nicht darüber zu diskutieren, was im kulturellen Bereich als sogenannte freiwillige Aufgabe wieder geschlossen werden soll. Ich denke nur ungern an die unsäglichen Diskussionen zum Kunsthaus. Die Depotfrage hätten wir da schon lang klären können, liebe CDU- Fraktion.

Wir als Fraktion möchten allen danken, die diesen Weg bisher bestritten haben. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, das Haus der Kultur wieder zu einem Haus der Kultur für alle zu machen, indem wir der Vorlage als Stadtrat geschlossen zustimmen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.